

B e r i c h t

des

Schweiz. Konsulates in Genua über das Jahr 1862.

(Vom 27. Februar 1863.)

An den hohen Bundesrath.

Wie im vorjährigen Konsulatsberichte bezüglich der Folgen des Krieges in Amerika die Befürchtung geäußert wurde, hatte letzterer einen bedeutenden Einfluß auf die Geschäfte des Handelsplatzes Genua, indem viele Häuser, welche mit jenem Lande beträchtliche Ausfuhr- oder Einfuhrgeschäfte machten, ihre Unternehmungen einstellen mußten und dadurch sehr gelitten haben.

Namentlich das Fehlen der Baumwolle von dorthier hat eine große Störung im Handel und besonders in der hierländischen Fabrikation hervorgerufen; viele Fabriken, besonders Spinnereien, waren zur Arbeitseinstellung genöthigt. Während den ersten Monaten des Jahres gingen die Geschäfte nur schwach; die Waarenbesitzer hatten die Preise erhöht, während die Bedürfnisse nicht so dringend waren; Jeder erwartete eine Veränderung, aber diese trat dann eben nicht im gewünschten Sinne ein, denn gegen die Mitte des Jahres hatte der Rohstoff beinahe die doppelte Höhe des gewöhnlichen Preises erreicht, was den gesammten Handel empfindlich berührte. Daß in diesem Berichte hauptsächlich zu berücksichtigende Manufakturwesen war aus obigem Grunde im Berichtsjahre außerordentlich bewegt. Von allen Seiten erschienen Käufer, um die noch zu mäßigen Preisen erhältlichen Vorräthe an sich zu ziehen; hiesigen Häusern, welche fremde Waaren besaßen, verschaffte dies während einigen Monaten einen wichtigen Abfaz, und die mit der Schweiz stärker verkehrenden haben sich dies besonders zu Nuze gezogen, sei es durch Ausräumung älterer Parthien, sei es durch Eingehung ziemlich beträchtlicher Ankäufe mit schweizerischen Fabriken während der Monate Juni, Juli und August. Da die Anschaffungen, bei erhöhten Preisen, allmählig nachließen, so trat im Geschäft ein Stillstand ein, wobei die Kaufleute

die Lagervorräthe zu verwerthen suchten, weshalb in den letzten Monaten des Jahres die Geschäfte weit beschränkter waren. Diese, leicht noch weiter andauernden Umstände beeinträchtigten unbestreitbar den günstigen Gang sowol der Einkaufs- als der Produktionsgeschäfte; allein da seit einigen Jahren die Baumwollenartikel auf unserm Markte und wol auch auf allen andern Europa's im Allgemeinen übermäßig angehäuft waren, so wäre in Folge ihrer dahierigen Entwerthung eine Krisis in diesem Geschäftszweige unvermeidlich gewesen, während dieselbe nun beseitigt erscheint. Wiewol die gegenwärtigen Preise der Baumwollenartikel nicht im Verhältniß zu dem des Rohstoffes stehen, so haben sie doch einen Betrag erreicht, welcher hoffen läßt, daß von nun an, wenn keine hemmenden Umstände eintreten, diese Erzeugnisse einen regelmäßign Absatz genießen werden.

Ich bedaure, eine Statistik des Hafenverkehrs mit Rücksicht auf die ein- und die ausgeführten schweizerischen Artikel dormalen nicht vorlegen zu können. Diese Verzeichnisse erscheinen spät und bis jetzt ziemlich unvollständig, indem sie die transitirenden mit den in den Freihafen eingeführten und zum dasigen Verbrauch bestimmten Waaren vermengen. Günstweilen mag diese Lücke durch folgende Auskunft ausgefüllt werden, die ich mir in Betreff des Umsatzes schweizerischer Erzeugnisse im Freihafen von Genua verschaffte.

Bedruckte Baumwollenwaaren. Die Glarner Mouchoirs erfreuten sich eines ziemlich bedeutenden Absatzes, besonders die kleinern, merinoartigen und falsch gefärbten Sorten; die größeren waren weniger gesucht. Die türkisch-rothen Mouchoirs sind in Bezug auf Qualität immer noch im Vorzug und schließen eine ernstliche Konkurrenz aus, aber ihr hoher Preis und die geringe Mannigfaltigkeit der Arten vermindern allmählig ihren Verbrauch und lassen englische und französische Modeartikel aufkommen. Der Absatz von Indiennen ist erschwert und wird nur einigen besondern Sorten aus den Fabriken von Voudry und Winterthur zu Theil. Der Hauptbedarf besteht immer in Indiennen und Japonats englischer Fabrikation, welche sowol in Bezug auf reiche Auswahl als vortheilhafte Preise ihre Ueberlegenheit behaupten.

Gebleihte und farbige Baumwollentücher. In Bezug auf diese Kategorie war das Geschäft im Berichtsjahre ungewöhnlich belebt, und es wurden ziemlich bedeutende Waarenpartien aus der Schweiz eingeführt. Man schreibt dies der verbesserten Verfertigung und besonders dem Umstande zu, daß die Preise vortheilhafter als die der inländischen und englischen Fabriken waren.

Baumwollenartikel von St Gallen, glatte Jaconats, einfarbige und broschirte Mouffelines. Die für die Stikerei dienlichen Qualitäten sind wegen des Stillstandes der amerikanischen Geschäfte sehr zurückgetreten. Die Fabrikanten von Genua mußten diesen

Zweig, der in den vorhergehenden Jahren von ziemlicher Bedeutung war, aufgeben: Die andern Artikel und besonders die broschirten haben dagegen selbst bessern Abgang als in den frühern Jahren gefunden.

Feine Stikereien und gestikte Vorhänge. In gestikten Vorhängen, besonders kleineren und wohlfeileren, wurden etwelche Geschäfte gemacht, dagegen die feinen Stikereien gänzlich bei Seite gelassen.

Baumwollenartikel für Bekleider und Möbel. Hierin fanden zwar einige Geschäfte statt, meines Dafürhaltens aber nur zufälliger Weise wegen der augenblicklichen Vortheilhaftigkeit der Preise. Diese Artikel halten sich wegen der Eingangszölle nur mit Mühe gegenüber den Landesfabriken.

Wollene und halbwollene Artikel. Das Geschäft war nur ein sehr beschränktes, indem die englische Konkurrenz, besonders in den ordinären Sorten, zugenommen hat. Es fanden bedeutende Lieferungen statt in Artikeln von künstlicher, mit Baumwollzettel gemischter Wolle, welche durch ihre niedrigen Preise anzogen, zum Nachtheil der Stoffe von Wollengarn und des Tuchgeschäftes überhaupt

Leinenzug und Zwillich. Die Leinwand hat stets einen schweren Stand gegen die englische, die ein gewinnenderes Ansehen hat; an Zwillich, besonders rohem, wurden ziemlich beträchtliche Quantitäten verkauft.

Seidenwaaren und Bänder. Mit Ausnahme von Modebändern, die noch einigermaßen anzubringen sind, wurde in diesem Zweige fast nichts abgesetzt, und zwar ebenfalls wegen der zu hohen Eingangszölle.

Uhren und Juwelen. Diese Geschäfte stotken im Berichtsjahre, wie man allgemein annimmt, in Folge der diesfälligen Handelsunsicherheit.

Käse. Die guten Qualitäten Greyerzer und Emmenthaler waren für den hiesigen Landesverbrauch ziemlich gesucht, wogegen in Bezug auf Ausfuhr wenig Geschäfte gemacht wurden.

Milchzucker. Der Verbrauch desselben hat bedeutend abgenommen, und ungeachtet man sich zu niedrigen Preisen herbeiliess, wurde in diesem Jahr dennoch wenig davon verkauft.

Cigarren. Im Anfange des Jahres fanden einige bedeutende Ausfuhrgeschäfte in Verbindung mit tessinischen Fabriken statt; aber der Umstand, daß einige der letztern die Fabrikzeichen der italienischen Regie nachmachten, hatten Beschlagnahmen zur Folge, welche diesem Handel für den Augenblick Einhalt thaten.

Ueber den Transithandel mit der Schweiz gehen mir bestimmtere Zahlenangaben ab. Nach der Ansicht einiger Kaufleute indessen, welche sich mit diesem Zweig abgeben, soll eine diesfällige Abnahme eingetreten

Bewerber haben ihre Angebote versiegelt bis Montag den 20. Juli 1863, Vormittags 11 Uhr, franko an das unterzeichnete Kommissariat mit der Bezeichnung: „Lieferungsangebote für den Truppenzusammenzug von 1863“ einzugeben.

Bern, den 20. Juni 1863.

Das eidg. Oberkriegskommissariat:

G. Siebi, Oberstlieutenant.

Auszug

aus

dem Schießplan der Nationalschützengesellschaft in England für das im Juli 1863 in Wimbledon abzuhaltende Schießen.

Das Schießen dauert vom Montag, den 6. Juli, bis Samstag den 18. Juli. Das Preisschießen beginnt Mittwoch halb zehn Uhr.

Es wird auf 6 Distanzen geschossen:

A — 200 Yards	D — 800 Yards.
B — 500 "	E — 900 "
C — 600 "	F — 1000 "

(1 Yard [englische Elle] = 3 Fuß.)

Auf die Distanz A wird von der Schulter aus (stehend) geschossen; auf die andern Distanzen in allen Stellungen, jedoch ohne festen Stützpunkt.

Die Scheiben haben die für das Schießen bei der Armee festgesetzte Größe. (Vergl. Bundesblatt 1861, Bd. I, S. 680).

Für Ausländer ist, wo nichts Anderes bemerkt wird, jede Büchse von nicht mehr als 10 Z Gewicht gestattet.

Vergrößerungsgläser sind unzulässig.

Kein Bewerber kann zweimal eingeschrieben werden.

Die Preise werden in Geld oder in Gegenständen, je nach dem Wunsche der Gewinner, verabsfolgt.

Die Preisvertheilung findet am Montag den 20. Juli im Crispallpalast statt.

Preise für fremde Schützen.

Preise der Schützengesellschaft.

60 Preise

Auf die Distanz	A	20 Preise im Gesamtwerthe von	£. Sterl.	240.
" " "	B	" " " " "	" "	240.
" " "	C	" " " " "	" "	240.

Total £. Sterl. 720.

Bericht des schweiz. Konsulates in Genua über das Jahr 1862. (Vom 27. Februar 1863.)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1863
Année	
Anno	
Band	3
Volume	
Volume	
Heft	29
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	04.07.1863
Date	
Data	
Seite	80-87
Page	
Pagina	
Ref. No	10 004 110

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.